UNIQA
gemeinsam besser leben

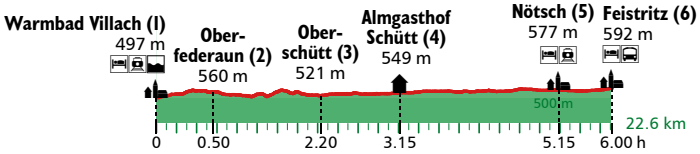
## 14 Warmbad Villach – Nötsch/Feistritz

6.00 Std.
↑360 ↓260

***Auf Römerstraßen durch das Naturschutzgebiet der Schütt***

*Eine Wiese, auf der bereits Napoleon Station machte, alte römische Handelswege, eine 1000 Jahre alte Burg – und überall Spuren des katastrophalen Erdbebens von 1348, das sogar Villach arg in Mitleidenschaft zog. Auf dieser Tour unter den Steilwänden des Dobratsch kommen geschichtsinteressierte Wanderer auf ihre Kosten. Und das, ohne auf eindrucksvolle Naturerlebnisse entlang der Gail verzichten zu müssen.*






**Ausgangspunkt:** Bahnhof Warmbad Villach, 497 m.
**Anforderungen:** Waldreiche, größtenteils eben verlaufende Tour mit längeren asphaltierten Abschnitten. Lässt sich auch gut mit dem Rad erkunden.
**Einkehr:** Almgasthof Schütt; Lindenwirt in Saak bei Nötsch, Nötsch; Feistritz.
**Unterkunft:** **Nötsch:** z. B. Hotel Marko, Tel. +43 4256 2142, hotelmarko.at. – **Feistritz:** Hotel Alte Post, Tel. +43 4256 29050, altepost.biz.
**Einkauf:** In Nötsch und Feistritz.
**Information:** TI Nötsch im Gailtal, Tel. +43 4256 2145, noetsch.at.
**Karten:** f&b WK 224, K WK 64.

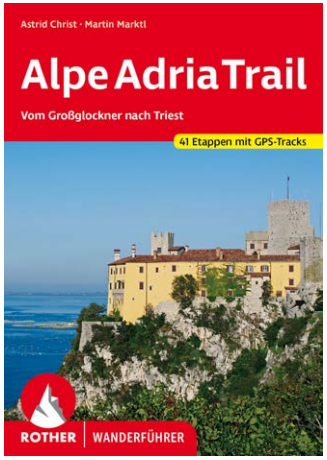
Ausgehend vom Bahnhof **Warmbad Villach (1)**, 497 m, führen mehrere markierte Spazierwege durch den Kurpark (vis-à-vis des Bahnhofsgeländes) und von dort in wenigen Minuten zur **Napoleonwiese**. Die Wiese erhielt ihren Namen während der französischen Besatzung, als Napoleon hier für seine Truppen einen Park anlegen ließ. Hier treffen wir auch auf den Weitwanderweg 09, der bis Oberfederaun der alten Römerstraße folgt. Wir halten uns daher an die Weitwandermarkierung Richtung Westen und sehen nach wenigen Hundert Metern die ersten gut erkennbaren Steinquader des Römerweges mit manchmal mehr, manchmal weniger deutlich sichtbaren Räderspuren.

Am Ausgang des Römerweges treffen wir unmittelbar nach Verlassen des Waldes auf die Siedlung **Oberfederaun (2)**, 560 m. Bei der Kreuzung verabschiedet sich der Weitwanderweg 09 in Richtung Unterfederaun (gelbe Wegtafeln), unser Weiterweg ist ab hier als lokaler Wanderweg 17 markiert. Wir folgen nun dem Wegverlauf in einen Schotterweg, wo nach wenigen Metern ein schmaler Pfad links den Hang hinabführt. Durch ein Waldstück kommen wir zur Landesstraße 30 (bei der Gabelung im Wald halten wir uns rechts). Nun geht es für rund 1,5 km die Straße entlang – auf halbem Weg gibt es an der **Simonmühlenquelle** erfrischend kaltes Wasser. Kurz vor der Ortschaft Unterschütt biegen wir noch vor den ersten Häusern rechts in einen Waldweg ein (Schranken). Mehrere Forstwege zweigen immer wieder links und rechts vom Hauptweg ab, lokale Markierungen kennzeichnen jedoch unseren Wegverlauf Richtung Oberschütt. Bei einer Weggabelung mit Rastbank und gelben Pfeilen folgen wir dem Weg nach rechts. Ohne wesentliche Steigungen erreichen wir einen Bach mit einem weiteren Rastplatz und wenig später die Ortschaft **Oberschütt (3)**, 521 m, wo wir auf Asphalt zum Dorf-

*Almgasthof Schütt.*

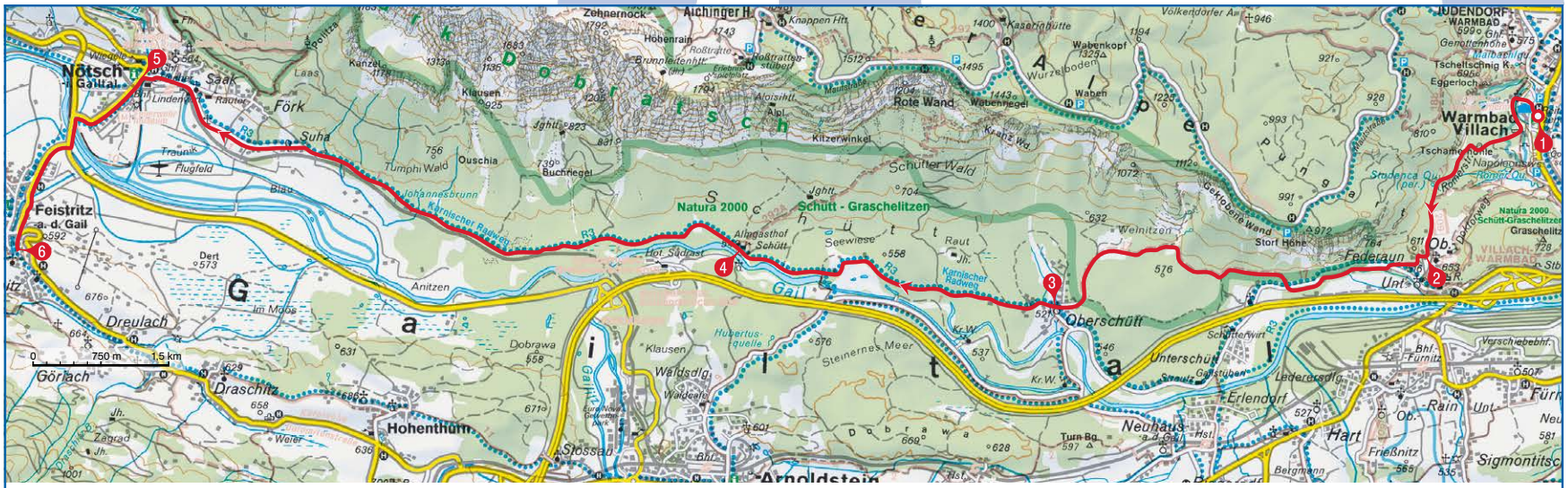
**Unsere UNIQA Berater:innen vor Ort finden Sie hier:**
Ringmauergasse 17
9500 Villach
Tel. +43 (0) 4242 240120
info@uniqa.at
**www.uniqa.at**

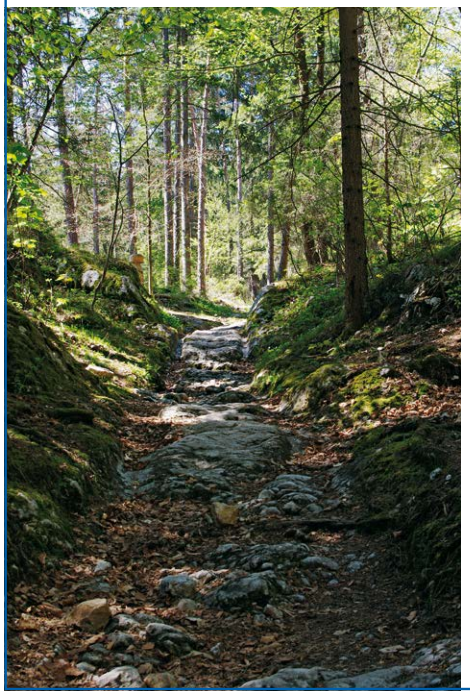
Tour entnommen aus dem Rother Wanderführer »Alpe Adria Trail«
ISBN 978-3-7633-4679-0
**www.rother.de**




GPS-Daten zur Tour:

UNIQA
gemeinsam besser leben



*Die Römerstraße bei Villach.*

platz (Bushaltestelle) mit Trinkwasserbrunnen vorstoßen.
An der Freiwilligen Feuerwehr Schütt/ Villach vorbei gelangen wir zu einem Schotterweg, der über die nächsten 8 km geradeaus durch die Gail-Auen (Radweg R3) verläuft. Immer wieder bieten sich Möglichkeiten, zur Gail abzubiegen und am Flussufer eine Pause einzulegen.
Nach rund 4 km kommen wir zum **Almgasthof Schütt (4)**, 549 m, der einzigen Einkehr in den Auen. Von hier aus folgen wir weiter dem nun asphaltierten Radweg bis nach **Saak** und weiter durch den Ort nach **Nötsch (5)**, 564 m. Nächtigungsmöglichkeiten gibt es hier oder jenseits der Gailbrücke in **Feistritz (6)**, 592 m.

***Das Katastrophenjahr 1348:*** *Es wird wohl ein ganz normaler Wintertag gewesen sein, jener 25. Januar 1348, als kurz nach Mittag in Villach die Welt unterging: Innerhalb einer einzigen Minute brachte ein gewaltiges Erdbeben die gesamte Stadt zum Einsturz, Tausende Menschen fanden dabei den Tod. Doch damit nicht genug: Eine in der Stadtmitte aufkommende Feuersbrunst zerstörte, was nach dem Beben von Villach noch übrig war.*
*Wenige Kilometer flussaufwärts der Gail ereignete sich fast zeitgleich die nächste Katastrophe: Ausgelöst durch die starken Erschütterungen rutschte die Südwand des Dobratsch donnernd zu Tal. 150 Millionen Kubikmeter Geröll verschütteten das Tal und den Flusslauf der Gail. Gewaltige Flutwellen zerstörten die umliegenden Dörfer, selbst Burgen wie jene von Federaun stürzten in sich zusammen.*
*Glaubt man den Berichten dieser Zeit, begrub der Felssturz 17 umliegende Dörfer unter sich. Die wenigen Überlebenden der Katastrophe wurden zu einem großen Teil noch im selben Jahr von der Pest dahingerafft. Nur jeder vierte Bewohner des Villacher Beckens überlebte jenes schicksalhafte Jahr.*
*Wer heute – knapp sieben Jahrhunderte später – in diese Gegend südlich des Dobratsch kommt, die infolge der Ereignisse seit jenem Bergsturz als Schütt bezeichnet wird, kann von den Ereignissen jener Tage viele Spuren finden. Noch deutlich ist die Abbruchkante in der Bergwand zu erkennen, die in den Karten des Dobratschmassives als »Rote Wand« bezeichnet wird. Zahlreiche Felsbrocken säumen den Wanderweg zwischen Nötsch und Federaun jenseits der nun friedlich dahinmäandernden Gail. Die bewaldeten Hänge der Schütt gelten ob ihrer Artenvielfalt als Naturjuwel (Infos: schuett.at).*